



Einführung familienergänzender Tagesstrukturen an den Schulen Liestal

Kurzinformation

Mit einem Postulat hat der Einwohnerrat angeregt, eine Bedarfsanalyse für familienergänzende Tagesstrukturen durchzuführen. Der Wandel in Gesellschaft und Arbeitswelt macht es notwendig, die Familien bei der Betreuung ihrer Kinder zu unterstützen. Neben flexiblen Arbeitszeitmodellen bilden familienergänzende Tagesstrukturen eine wichtige Voraussetzung für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Die Befragung, deren Rücklaufquote sich auf 77 % beläuft, hat gezeigt, dass es einem klaren Bedürfnis der Liestaler Familien entspricht, auf dem bereits bestehenden Grundgerüst von Blockzeiten, Mittagstisch und Aufgabenhort ein freiwilliges Angebot mit Tagesstrukturen einzuführen.

Das Liestaler Modell sieht ausserhalb der Unterrichtszeiten pro Tag drei Module vor, die einzeln gewählt werden können:

- Modul 1: Mittagsbetreuung (11.50-13.45 Uhr, inkl. Mittagessen)
- Modul 2: Betreuung am frühen Nachmittag (13.45-15.45 Uhr)
- Modul 3: Betreuung am späten Nachmittag (15.45-17 Uhr)

Die Betreuungsmodule werden an drei Standorten angeboten: Schulhaus Rotacker (Verpflegung in der Mensa Gymnasium), Schulhaus Frenke (Verpflegungsort Alters- und Pflegeheim Frenkenbündten), Schulhaus Fraumatt/Mühlematt (Verpflegungsort Restaurant Im Schild).

Um den qualitativen Anforderungen gerecht zu werden, werden die Betreuungsmodule jeweils von sozialpädagogisch ausgebildetem Personal geleitet. Die Betreuung wird sowohl durch pädagogisch ausgebildetes Personal wie auch durch andere geeignete Personen (z. B. Eltern) gewährleistet.

Wie bis anhin übernimmt die Stadt Liestal die Kosten für die Betreuung über Mittag (Modul 1), und die Eltern bezahlen nur für das Mittagessen (ca. CHF 9.- für ein Menu). Bei den Kosten für die Betreuungsmodule am Nachmittag (Module 2 und 3) sieht das Modell eine Kostenbeteiligung der Eltern vor. Diese soll einkommensabhängig ausgestaltet werden. Das heisst, je tiefer das Einkommen der Eltern ist, desto weniger bezahlen sie für die Betreuung. Um die familienpolitischen, volkswirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Ziele der Einführung der familienergänzenden Tagesstrukturen zu erreichen, müssen die Tarife so ausgestaltet sein, dass das Angebot überhaupt von breiten Schichten wahrgenommen werden kann. Der maximale Beitrag, den die Eltern für die Nutzung eines Betreuungsmoduls entrichten, soll deshalb Fr. 10.- nicht übersteigen.

Die Akzeptanz des vorgeschlagenen Liestaler Modells ist insgesamt sehr gut. 80 % der befragten Liestaler Haushalte sind der Meinung, dass das Modell sehr gut oder gut ist. Viele Eltern schätzen den Vorstoss der Stadt Liestal, ein solches Angebot zu schaffen. Das durchschnittliche Nachfra-

gepotenzial liegt zwischen 33 % und 44 % der Liestaler Kinder. Im Durchschnitt äussern die Liestaler Familien eine Nachfrage nach rund 4 Modulen pro Woche und Kind.

Das gegenwärtige Mittagstischangebot am Kindergarten und an der Primarschule deckt rund einen Fünftel der erhobenen potentiellen Nachfrage ab. Bei der Schaffung des neuen Tagesstrukturangebots ist davon auszugehen, dass die Familien nicht sogleich Betreuungsangebote im berechneten Umfang nutzen werden. Vielmehr wird sich die Inanspruchnahme der Tagesstrukturen von Jahr zu Jahr steigern und sich, sofern für die Eltern das Angebot qualitativ stimmt und sie die zu leistenden Kostenbeiträge beizusteuern bereit sind, in den kommenden Jahren bei der festgestellten potenziellen Nachfrage einpendeln.

Der erste Aus- und Aufbauschritt der Tagesstrukturen ab Schuljahr 2008/09 ist deshalb auf ein Mengengerüst ausgerichtet, das etwa 40 % des berechneten potenziellen Bedarfs umfasst und doppelt so gross ist wie das gegenwärtige Mittagstischangebot. Im Sinne der gestaffelten Einführung werden 100 % des prognostizierten Bedarfs im Jahr 2012 erreicht.

Mit dieser Vorlage beantragt der Stadtrat die Schaffung der rechtlichen Grundlage der Tagesstrukturen im Bildungsreglement der Stadt Liestal und damit die Sicherstellung der finanziellen Ressourcen, die für die Umsetzung der Nachfrage erforderlich sind.

Antrag

1. Der Einwohnerrat nimmt vom Ergebnis der Bedarfserhebung Tagesstrukturen Liestal Kenntnis.
2. Der Einwohnerrat stimmt der Einführung der familienergänzenden Tagesstrukturen in Liestal zu.
3. Der Einwohnerrat stimmt der Änderung der §§ 1 und 4 des Bildungsreglements der Stadt Liestal vom 25. Mai 2005 gemäss Synopse zu.
4. Der Einwohnerrat nimmt die Brutto- und Nettokosten der Einführung der familienergänzenden Tagesstrukturen zur Kenntnis (Entwicklungsplan 2008-2012, S. 22):

(TCHF)	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Bruttokosten	203	421,5	514,5	608	700	794
Nettokosten	146,5	301	351	400	450	499,5
Bedarfsabdeckung	40 %	52 %	64 %	76 %	88 %	100 %

5. Der Einwohnerrat nimmt zur Kenntnis, dass künftig die Kosten für den Mittagstisch und den Aufgabenhort im Totalbetrag von CHF 59'000.- pro Jahr (CHF 26'000.- Aufgabenhort, CHF 33'000.- Mittagstisch) wegfallen.
6. Das Postulat Nr. 2005/62 wird abgeschrieben.

Liestal, 5. Februar 2008

Für den Stadtrat Liestal

Die Stadtpräsidentin

Der Stadtverwalter

Regula Gysin

Roland Plattner

DETAILINFORMATIONEN

1. Ausgangslage

1.1. Familienergänzende Tagesstrukturen

Der Wandel in Gesellschaft und Arbeitswelt macht es notwendig, die Familien bei der Betreuung ihrer Kinder zu unterstützen. Neben flexiblen Arbeitszeitmodellen bilden familienergänzende Tagesstrukturen eine wichtige Voraussetzung für die **Vereinbarkeit von Familie und Beruf**. Tagesstrukturen sind zudem eine Chance für die Schule und für die Verbesserung des Bildungserfolgs von Kindern und Jugendlichen. Pädagogisch konzipierte Tagesstrukturen fördern die sprachliche und soziale Entwicklung der Schülerinnen und Schüler und unterstützen die Kinder beim Lernen. Sie dienen der Förderung von schulischer und gesellschaftlicher Integration sowie von Chancengleichheit.

Es bestehen insbesondere folgende Überlegungen für ein Angebot der familienergänzenden Kinderbetreuung¹:

- Eltern sollen **frei entscheiden** können, wie sie die **Erwerbs-, Haus- und Familienarbeit** aufteilen und ob und in welchem Umfang sie familienergänzende Betreuungsangebote in Anspruch nehmen wollen.
- Der wirtschaftliche Strukturwandel führt zu einer Knappheit im Bereich der hochqualifizierten Arbeitskräfte. Eine Förderung der familienergänzenden Kinderbetreuung trägt dazu bei, eine höhere und kontinuierliche **Erwerbsbeteiligung von hochqualifizierten Frauen im höheren Erwerbssegment** herbeizuführen.
- **Finanziell schwächeren Familien** wird die Möglichkeit eingeräumt, den Anteil der Erwerbstätigkeit zu vergrössern.
- Die Erwerbsbeteiligung von Erwachsenen wirkt sich **volkswirtschaftlich günstig** aus, denn sie sichert das nötige Einkommen für die Familie und leistet damit einen Beitrag zur Verminderung potentieller Sozialhilfeabhängigkeit. Ein Drittel der Sozialhilfeabhängigen sind infolge Scheidung oder Trennung alleinerziehende Frauen und ihre Kinder.
- Ein höheres Einkommen fördert die **Kaufkraft der Familien**.
- Eine qualitativ gute familienergänzende Kinderbetreuung trägt zur **Entwicklung der Kinder** bei und beeinflusst den Schulerfolg positiv.
- Sie leistet einen Beitrag zur **Integration von anderssprachigen Kindern**.
- Die Erleichterung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat auch **betriebswirtschaftlich positive Effekte** zur Folge. Durch Vermeidung von Überbrückungs-, Fluktuations- und Wiedereingliederungskosten zahlen sich familienfreundliche Massnahmen für Unternehmen aus.
- Das Angebot der familienergänzenden Kinderbetreuung trägt zur Aufrechterhaltung und Steigerung der **Standortattraktivität** bei.

¹ Vgl. zur familienpolitischen, volkswirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Bedeutung der familienergänzenden Kinderbetreuung die Vernehmlassungsvorlage des Regierungsrates des Kantons Basel-Landschaft vom 23. Oktober 2007 betreffend Gesetz über die familienergänzende Kinderbetreuung.

1.2. Ausgangslage und Zweck der Vorlage

Im Dezember 2005 hat der Einwohnerrat den Stadtrat beauftragt, eine Bedarfsanalyse für Tagesstrukturen durchzuführen und die Konsequenzen, die sich durch die Analyse ergeben, dem Einwohnerrat darzulegen. Im Frühjahr 2007 wurde die schriftliche Elternbefragung durchgeführt. Voraussetzung dafür waren erste Vorstellungen über Standorte, Öffnungszeiten, Zeitblöcke und Angebot, Betreuungskonzept, Organisation sowie Elternbeiträge, damit sich die befragten Eltern zu einem konkreten Modellvorschlag äussern konnten. Diese Vorstellungen wurden von einer Arbeitsgruppe ausgearbeitet, welcher die folgenden Personen angehörten:

- **Nils Henn** (Einwohnerrat FDP),
- **Thom Kiefer** (Schulleitung),
- **Marianne Quensel** (Schulratspräsidentin),
- **Claudia Roche** (Einwohnerrätin SP),
- **Lukas Ott** (Stadtrat, Vorsteher Departement Bildung und Sport, Präsident),
- **Beat Wirz** (BKSD) als externer Berater.

Konzipiert, durchgeführt und ausgewertet wurde die Befragung auf professioneller Basis vom Zürcher Beratungsunternehmen INFRAS. Erhoben wurden die generellen Bedürfnisse der Liestaler Familien bei der schulergänzenden Kinderbetreuung sowie der konkrete Bedarf an Betreuungsplätzen. Die definitiven Resultate liegen in Form eines umfassenden Berichtes vor, der zudem mit den Schlussfolgerungen und Empfehlungen der die Studie durchführenden Beratungsunternehmung versehen ist.

Die Arbeitsgruppe Tagesstrukturen unterzog die Ergebnisse der Bedarfsanalyse in der Folge einer umfassenden Analyse und Beratung und unterbreitete ihre konkreten Schlussfolgerungen sowie Empfehlungen zur Umsetzung dem Schulrat Kindergarten und Primarschule Liestal und dem Stadtrat. In den Sitzungen vom 31. Januar 2008 (Schulrat) bzw. vom 5. Februar 2008 (Stadtrat) stimmten diese den unterbreiteten Anträgen zu.

Der Schulrat stimmt der Einführung der familienergänzenden Tagesstrukturen grundsätzlich zu. Die Schule und die mit ihr befassten Behörden und Lehrpersonen werden immer wieder mit den Bedürfnissen seitens der Eltern konfrontiert, ein familienergänzendes Betreuungsangebot in Anspruch nehmen zu können. Auch das unterbreitete Modell Liestal wird bezüglich der vorgesehenen Module, Standorte, Betreuung und Elternbeiträge unterstützt. Eine Minderheit des Schulrates ist der Auffassung, dass auf die Ausgestaltung der Tarifstruktur bei den Elternbeiträgen noch ein besonderes Augenmerk zu richten ist, um einen optimierten Kostendeckungsgrad des Angebots zu erreichen. Die Mehrheit befürchtet, dass zu viele Familien vom Angebot ausgeschlossen werden, wenn die Beiträge zu hoch sind.

Der Stadtrat erstattet mit dieser Vorlage dem Einwohnerrat Bericht

- über das Liestaler Modell betreffend Tagesstrukturen,
- über die Ergebnisse der Bedarfsanalyse,
- über die Schlussfolgerungen und Empfehlungen der Arbeitsgruppe.

Zugleich beantragt der Stadtrat

- die Schaffung der rechtlichen Grundlage der Tagesstrukturen im Bildungsreglement der Stadt Liestal und damit die Sicherstellung der finanziellen Ressourcen, die für die Umsetzung der Nachfrage erforderlich sind.

Am 23. Oktober 2007 hat der Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft die Vernehmlassungsvorlage betreffend Gesetz über die familienergänzende Kinderbetreuung verabschiedet. In welcher Form und zu welchem Zeitpunkt das Gesetz verabschiedet wird, ist zum jetzigen Zeitpunkt schwer zu beurteilen. Auch wenn das Liestaler Modell betreffend Tagesstrukturen (vgl. Kapitel 2) in einzelnen Punkten zu gegebener Zeit angepasst werden müsste, ist doch klar festzustellen, dass es sich *innerhalb* des Rahmens der vom Kanton definierten Parameter befindet und somit mit dem vorgeschlagenen Grundmodell kompatibel ist. Abweichungen ergeben sich bei der längeren Betreuungszeit am Abend bis 18 Uhr (Modell Liestal bis 17 Uhr) und einem Betreuungsangebot in den Schulferien (im Modell Liestal nicht vorgesehen). Auch in Anbetracht des unsicheren zeitlichen Horizonts der kantonalen Gesetzgebung gibt es keinen triftigen Grund, mit der Einführung der familienergänzenden Tagesstrukturen auf Stadtebene zuzuwarten.

2. Das Liestaler Modell betreffend Tagesstrukturen

Gemäss Bildungsreglement der Stadt Liestal vom 25. Mai 2005 führt die Stadt Liestal heute folgende Zusatzangebote im Bereich der familienergänzenden Tagesbetreuung (§ 4):

- Mittagstisch: Betreuung und Angebot ausserhalb des Unterrichts;
- Aufgabenhort: Unterstützung beim Erledigen von Hausaufgaben.

Der Mittagstisch wird aus Gründen der Erreichbarkeit an drei Standorten angeboten: Mensa des Gymnasiums für die Schulhäuser Rotacker und Gestadeck, Restaurant im Alters- und Pflegeheim Frenkenbündten für die Schulhäuser Frenkenbündten und Gestadeck, Restaurant im Schild für die Schulhäuser Fraumatt und Mühlematt. Die Zusammenarbeit mit bestehenden Verpflegungsbetrieben ermöglicht einen sorgsamem Umgang mit den Infrastrukturkosten. Der Mittagstisch steht am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag zwischen 11.50 und 14.00 Uhr zur Verfügung. Nach dem Mittagessen werden die Kinder bis zu Beginn des Nachmittagsunterrichts betreut. Die Betreuungskosten übernimmt die Stadt Liestal. Die Eltern bezahlen die Kosten des Mittagessens. Zurzeit werden 51 Kinder betreut, was rund 7 % der Liestaler Schulkinder entspricht (Kindergarten und 1. bis 5. Klasse). Die Kosten für die Betreuung betragen pro Jahr CHF 33'000.- (Budget 2007).

Im Aufgabenhort können die Kinder ihre Hausaufgaben erledigen. Der Aufgabenhort ist jedoch weder eine Verlängerung der Schulzeit am Nachmittag noch werden Nachhilfestunden angeboten – wobei schon einmal bei schwierigen Aufgaben oder zum Beispiel bei einem Schülervortrag spezielle Hilfe möglich ist. Die qualitativen Bedürfnisse der Kinder und die Anforderungen der Eltern gehen oft weiter. Der Aufgabenhort wird am Montag- und Donnerstagnachmittag von 15.45-17.45h an den Standorten Fraumattschulhaus und Ref. Kirchgemeindehaus Martinshof (Drachenhöhle) angeboten und ist für die Eltern kostenlos. Die Kosten für die Stadt Liestal betragen CHF 26'000.- (Budget 2007) pro Jahr.

An diesen bisherigen Angeboten soll das Tagesschulangebot der Stadt Liestal anknüpfen. Mit dem vorgeschlagenen Modell werden die bestehenden Liestaler Angebote zur Betreuung von Schul- und Kindergartenkindern über Mittag und am Nachmittag bedarfsgerecht ausgebaut. Die Betreuungsmodule werden an drei Standorten in Liestal angeboten, um die Erreichbarkeit sicherzustellen: Schulhaus Rotacker, Schulhaus Frenke und Schulhaus Fraumatt/Mühlematt. Pro Tag sind maximal drei Module vorgesehen, die die Eltern einzeln wählen können, wobei die Nutzung der Module freiwillig ist:

- Modul 1: Mittagsbetreuung (Betreuung von 11.50-13.45h, inkl. Mittagessen),
- Modul 2: Betreuung am frühen Nachmittag (Betreuung von 13.45-15.45h),
- Modul 3: Betreuung am späten Nachmittag (Betreuung von 15.45-17.00h).

Der Tagesablauf eines Kindes könnte beispielsweise wie folgt aussehen: Das Kind besucht am Morgen den Unterricht, der jeweils um 11.50h endet. Anschliessend besucht es den Mittagstisch (Modul 1). Das Mittagessen wird im Rahmen der Verpflegungsmöglichkeiten der heutigen Mittagstische in der Nähe der Quartierschulhäuser bei den Partnerinstitutionen der Stadt eingenommen. Danach wird das Kind bis 13.45h auf dem Schularreal betreut. Falls an diesem Tag am Nachmittag kein Unterricht stattfindet, besucht das Kind das Modul „Betreuung am frühen Nachmittag“ am gleichen Standort bis 15.45h oder es geht nach Hause. In Anschluss an dieses Betreuungsmodul oder an den Unterricht kann es das Modul „Betreuung am späten Nachmittag“ besuchen oder nach Hause gehen. Auf Wunsch der Eltern sind die Kinder somit von 8h morgens bis 17h abends (an gewissen Wochentagen nur bis 16h) durchgehend an der Schule betreut.

Um den qualitativen Bedürfnissen der Kinder und den Anforderungen der Eltern gerecht zu werden, werden die Betreuungsmodule jeweils von sozialpädagogisch ausgebildetem Personal geleitet. Die Betreuung wird sowohl durch pädagogisch ausgebildetes Personal wie auch durch geeignete Personen (z.B. Eltern) gewährleistet. Im Rahmen der Betreuung werden verschiedene Aktivitäten angeboten wie Exkursionen, Spiel, Bewegung und Sport. Es gibt jedoch auch Möglichkeiten, sich zurückzuziehen und auszuruhen. Im Rahmen des Moduls 3 (Betreuung am späten Nachmittag) kann Aufgabenhilfe in Anspruch genommen werden.

Wie bis anhin übernimmt die Stadt Liestal die Kosten für die Betreuung über Mittag (Modul 1) und die Eltern bezahlen nur für das Mittagessen (ca. 9 CHF für ein Menu). Bei den Kosten für die Betreuungsmodule am Nachmittag (Module 2 und 3) sieht das Modell eine Kostenbeteiligung der Eltern vor. Diese soll einkommensabhängig ausgestaltet werden. Das heisst, je tiefer das Einkommen der Eltern ist, desto weniger bezahlen sie für die Betreuung.

3. Ergebnisse der Befragung

3.1. Rücklauf

Von den 1'000 Fragebögen, die an die Kinder der Primarschulen und Kindergärten verteilt bzw. an Familien mit Kindern im Vorschulalter verschickt wurden, wurden 525 ausgefüllte und verwertbare Fragebögen an INFRAS retourniert. Demgemäss müsste die Rücklaufquote 52,5 % betragen. Da einige Fragebögen jedoch gleichzeitig für mehr als ein Kind pro Haushalt ausgefüllt wurden, liegt die Rücklaufquote effektiv höher. Wird die Anzahl der erreichten Kinder in Liestal betrachtet, so beläuft sich die Quote auf rund 77 %. Die folgende Tabelle führt den Rücklauf nach den Altersklassen, für welche ein Angebot mit Tagesstrukturen aufgebaut werden soll, auf:

RÜCKLAUF KINDER NACH SCHUL- KINDERGARTENJAHR			
Altersstufe	Wohnhafte Kinder in Liestal	Kinder in der Stichprobe	Anteil Kinder in Stichprobe
Vorschule	239(*)	168	70.3%
1. Kindergartenjahr	132	100	75.8%
2. Kindergartenjahr	131	107	81.7%
1.-3. Primarschule	387	299	77.3%
4.-5. Primarschule	258	203	78.7%
TOTAL	1'147	877	76.5%

Tabelle 1 (*) Darunter sind nur Vorschulkinder mit Eintritt in den Kindergarten im Jahr 2007 und 2008 erfasst. Quelle: wohnhafte Kinder in Liestal: Schulleitung Liestal (Angaben von Fr. Huser 28.03.2007). Kinder in der Stichprobe: INFRAS, Elternbefragung, Basis: n=525 Haushalte.

Ausländischen Haushalten wurden sowohl ein Fragebogen in deutscher Sprache als auch ein in die jeweilige Sprache des Herkunftslandes übersetzter Fragebogen verteilt bzw. zugestellt. Ein Teil der Eltern mit Migrationshintergrund nutzte die Möglichkeit, den Fragebogen in der Muttersprache auszufüllen. So wurden insgesamt 50 übersetzte Fragebögen von Haushalten mit Migrationshintergrund ausgefüllt, davon:

- in Tamilisch: 20
- in Bosnisch-Serbisch-Kroatisch: 15
- in Türkisch: 10
- in Albanisch: 10
- in Englisch: 5

3.2. Qualitative Erhebungen

3.2.1. Präferenzen der Liestaler Eltern

In der Befragung wurden die Eltern aufgefordert, einerseits verschiedene Merkmale eines Angebots an Tagesstrukturen hinsichtlich ihrer Wichtigkeit zu beurteilen und andererseits, das vorgeschlagene Liestaler Modell in Bezug auf seine Eigenschaften hin zu bewerten. Die Ergebnisse hierzu sind in den folgenden zwei Kapiteln dargestellt.

3.2.2. Anforderungen der Eltern an Tagesstrukturen

Auf die Frage hin, was wichtig für ein gutes Angebot an Tagesstrukturen ist, ergibt sich ein differenziertes Bild.

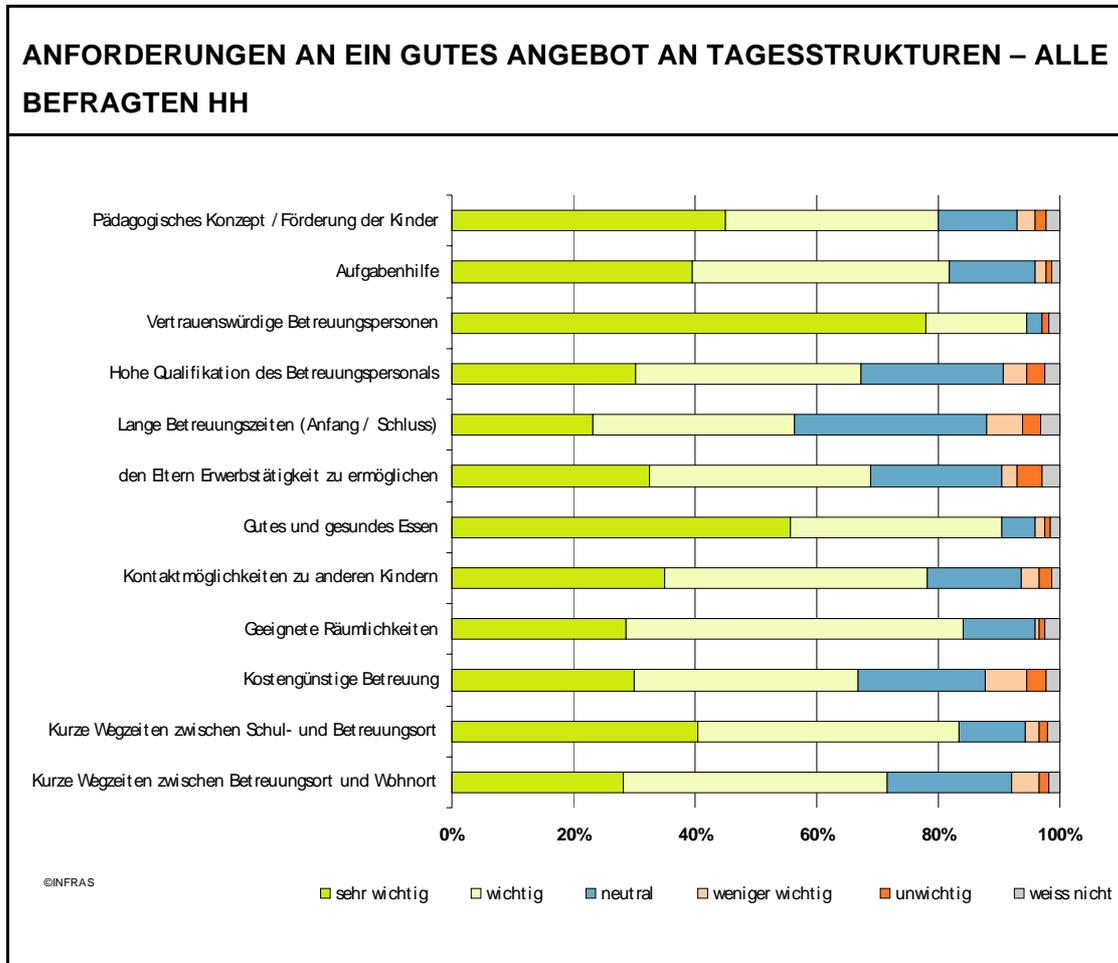
Figur 1 zeigt, dass

- vertrauenswürdige Betreuungspersonen,
- gutes und gesundes Essen,
- das pädagogische Konzept bzw. die Förderung der Kinder,
- die Aufgabenhilfe,
- kurze Wegzeiten zwischen Schul- und Betreuungsort und
- geeignete Räumlichkeiten

als am wichtigsten von den Eltern eingestuft werden. Als etwas weniger wichtig erachten die Eltern folgende Kriterien:

- hohe Qualifikation des Betreuungspersonals,
- lange Betreuungszeiten,
- den Eltern Erwerbstätigkeit zu ermöglichen,
- kurze Wegzeiten zwischen Betreuungsort und Wohnort,
- Kontaktmöglichkeiten zu anderen Kindern,
- kostengünstige Betreuung.

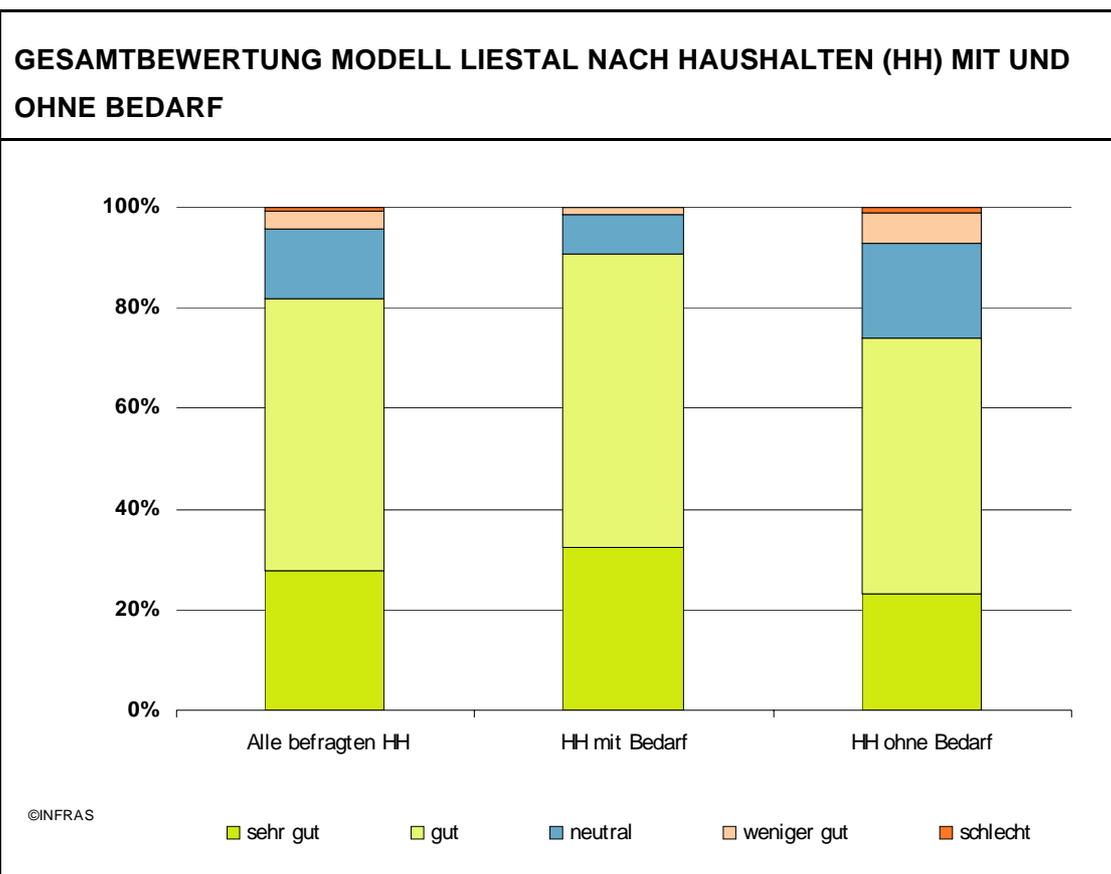
Diese Gewichtungen zeigen, dass bei den Liestaler Eltern existenzielle Bedürfnisse wie die Sicherheit und Gesundheit der Kinder im Vordergrund stehen. Sie erachten die Vertrauenswürdigkeit der Betreuungspersonen, gutes und gesundes Essen und kurze Wegzeiten zwischen Wohn- und Betreuungsort als wichtiger als die kostengünstige Betreuung oder die Qualifikation des Betreuungspersonals. Auch die vergleichsweise geringere Bedeutsamkeit einer Erwerbstätigkeit zeigt, dass die Eltern ihre eigenen Bedürfnisse dahinter zurückstecken.



Figur 1 Quelle: Befragung INFRAS, n = 525

3.2.3. Akzeptanz des Liestaler Modells

Die Beurteilung des vorgeschlagenen Liestaler Modells durch die Eltern fällt insgesamt sehr positiv aus. Wie Figur 2 zeigt, beurteilen gut 80 % der befragten Liestaler Haushalte das Modell als sehr gut oder gut (sehr gut: 27 %, gut: 54 %). Nur 5 % halten das Modell für weniger gut oder schlecht. Haushalte, die angaben, einen Bedarf an dem Modell zu haben, beurteilen dabei das Modell insgesamt besser als Haushalte ohne Bedarf (vgl. Figur 2). Doch auch die Haushalte ohne Bedarf beurteilen das Modell überwiegend als sehr gut oder gut (74 %).

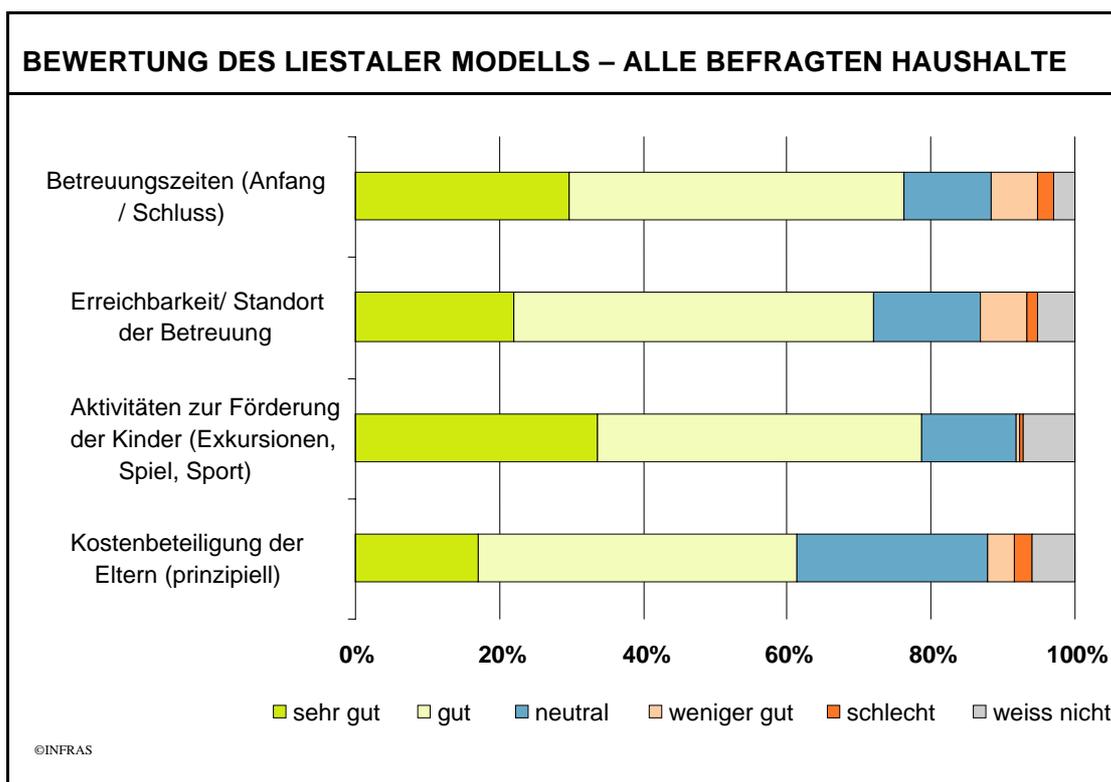


Figur 2 **Quelle: Befragung INFRAS, n = 525**

Einzelne Merkmale des Liestaler Modells, zu welchen die Eltern ihre Bewertung abgeben konnten, waren:

- Betreuungszeiten (Anfang/Schluss)
- Erreichbarkeit/Standort der Betreuung
- Aktivitäten zur Förderung der Kinder
- Prinzipielle Kostenbeteiligung der Eltern.

Unter diesen Merkmalen beurteilen die Eltern die Aktivitäten zur Förderung der Kinder als am positivsten (vgl. Figur 3). Die anderen drei Merkmale – insbesondere die Kostenbeteiligung der Eltern – werden vergleichsweise dazu etwas weniger positiv aufgenommen. Dennoch spiegelt sich auch bei der Beurteilung einzelner Eigenschaften des Liestaler Modells die insgesamt gute Akzeptanz des Modells wider. So erhalten alle abgefragten Merkmale zu mehr als 60 % gute Beurteilungen und keines der Merkmale zu mehr als 10 % weniger gute oder schlechte Beurteilungen.



Figur 3 Quelle: Befragung INFRAS

Bei der offenen Frage, was besonders am Liestaler Modell gefalle und wo es noch Verbesserungsbedarf gäbe, heben die Eltern weitere Modelleigenschaften positiv hervor. Als besonders positiv bewerten die Eltern die Flexibilität des Modells, d. h. erstens die freie Wählbarkeit von Modulen (Anpassung an individuelle Bedürfnisse möglich) und zweitens, dass die Module an die Stundenpläne der Altersklassen angepasst sind. Die Eltern loben zudem das implizite Ziel der Stadt Liestal, Eltern und insbesondere allein Erziehende bei der Erwerbstätigkeit zu unterstützen.

Der stärkste Kritikpunkt des Modells besteht in den Schlusszeiten des Betreuungsangebots. So weisen einige Eltern darauf hin, dass aufgrund von Arbeitszeiten bis teilweise 19:00 Uhr ein Nachmittagsangebot bis 17:00 Uhr wenig Sinn mache. Bedauert wird auch, dass aufgrund von Blockzeiten bis 16:00 Uhr oder 16:25 Uhr die Schlusszeiten uneinheitlich seien bzw. die Betreuungszeit zu kurz ausfalle. Weiterer Verbesserungsbedarf besteht in den Augen mancher Eltern zudem im geplanten Essensangebot und bei der Lage der Standorte, welche teilweise zu langen Wegzeiten zwischen den Betreuungsorten führe.

Bei der Finanzierung des Angebots sind die Meinungen der Eltern einigermassen homogen. Die meisten Eltern sind der Ansicht, dass ein Kostenbeitrag der Eltern gerechtfertigt sei, nur wenige sehen die Finanzierung der Betreuung weitgehend als Aufgabe des Staates an. Die Mehrheit der Eltern plädiert für die einkommensabhängige Beitragsgestaltung. Einige Eltern regen dabei an, allein Erziehende mit der Ausgestaltung der Elternbeiträge stärker zu begünstigen.

In den folgenden zwei Tabellen sind die Nennungen zur Frage, was den Eltern besonders am Liestaler Modell gefällt, bzw. wo noch Verbesserungsbedarf besteht, zusammengefasst.

WAS GEFÄLLT IHNEN BESONDERS AM LIESTALER MODELL?	
Gefällt besonders	Anzahl Nennungen
Flexibilität des Angebots; Einteilung in 3 Module frei wählbar	20
Anpassung an Stundenplan jeder Altersklasse	18
Ganztägige Betreuung bzw. inklusive später Nachmittag	7
Unterstützung für allein Erziehende, Berufstätige	7
Mittagstisch bzw. Mittagsbetreuung	6
Mehrere Standorte	2
Kostengünstig, einkommensabhängige Gestaltung	2
Betreuung durch pädagogisch geschultes Personal	2
Eltern als unterstützende Modulhelfer	1
Abwechslungsreichtum des Angebots	1
Sorgfältige Planung des Angebots	1

Tabelle 2 Quelle: Erhebung INFRAS, Basis: n= 525, Mehrfachnennungen möglich.

WO SEHEN SIE NOCH VERBESSERUNGSBEDARF?	
Verbesserungsbedarf	Anzahl Nennungen
Betreuungszeiten zu kurz (teilweise bis 17:30, 18:00 oder 19:00 Uhr notwendig)	16
Zu wenige Mittagstischstandorte und zu weit weg (v. a. Gestadeck)	11
Mensa/Kantine fragwürdig als Mittagstisch (Atmosphäre, ungesunde Ernährung)	8
Uneinheitliche Schlusszeiten aufgrund von Blockzeiten	8
Kostenbeteiligung (stärker) einkommensabhängig gestalten / Angebot kostenlos bereitstellen	6
Stärkerer Fokus auf Freizeitangebote zur Entspannung, Sport (z.B. Ausflüge, Waldspaziergänge, Ruheraum)	5
Abdeckung auch während Schulferienzeit garantieren	4
Angebot auch für 6. und 7. Klasse bereitstellen	2
Benachteiligung von Eltern, welche in private Betreuung investieren (z.B. Nachbarschaftshilfe)	1
Wahl der Module auf monatlicher Basis für Berufstätige mit unregelmässigen Arbeitszeiten	1

Tabelle 3 Quelle: Erhebung INFRAS, Basis: n= 525, Mehrfachnennungen möglich.

Die wichtigsten Ergebnisse in Kürze:

- *Die Akzeptanz des vorgeschlagenen Liestaler Modells ist insgesamt sehr gut. 80 % der befragten Liestaler Haushalte sind der Meinung, dass das Modell sehr gut oder gut ist. Viele Eltern schätzen den Vorstoss der Stadt Liestal, ein solches Angebot zu schaffen.*
- *Bei den Liestaler Eltern stehen die existenziellen Bedürfnisse der Sicherheit und Gesundheit der Kinder im Vordergrund. Sie erachten die Vertrauenswürdigkeit der Betreuungspersonen, gutes und gesundes Essen und kurze Wegzeiten zwischen Wohn- und Betreuungsort als am wichtigsten.*
- *Ein weiteres Hauptbedürfnis der Eltern ist die Förderung der Kinder. Die Aufgabenhilfe und Aktivitäten zur Förderung der Kinder werden nach den oben genannten existenziellen Kriterien als am wichtigsten für ein Tagesstrukturenmodell erachtet. Dieses Bedürfnis wird aus Sicht der Eltern gut durch das Liestaler Modell abgedeckt.*

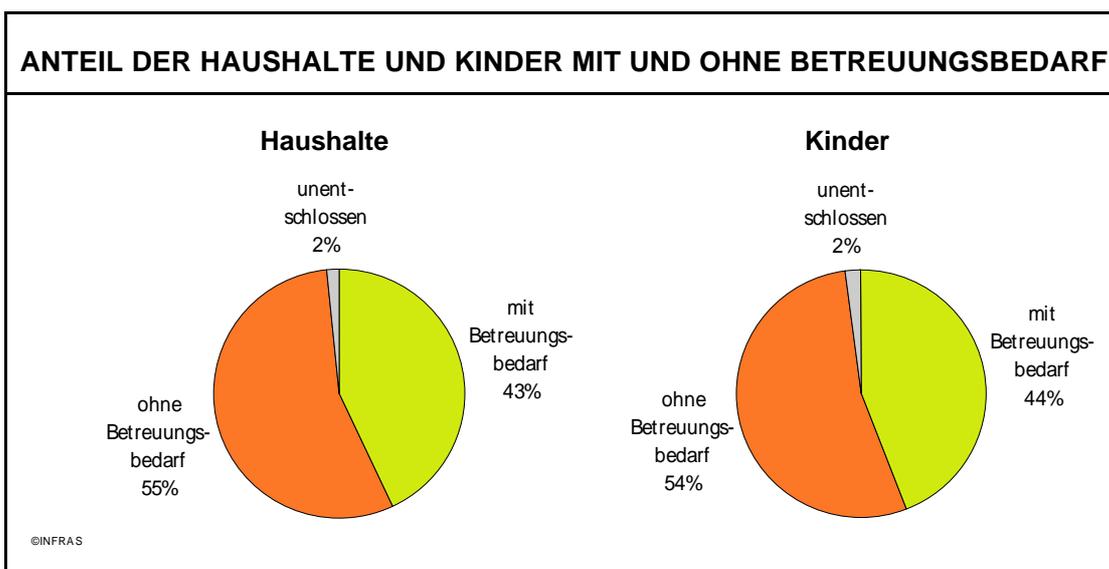
4. Quantitative Ergebnisse**4.1. Geäusserte Nachfrage nach dem Liestaler Modell**

In den folgenden Abschnitten werden die Ergebnisse zur allgemein und konkret geäusserten Nachfrage (nach Tag und Modultyp) dargestellt. Die geäusserte Nachfrage wird sowohl für ganz Liestal als auch für die verschiedenen Einzugsgebiete der Schulhäuser dargestellt. Unterschiede in der Nachfrage zwischen den Einzugsgebieten haben wir versucht, durch sozioökonomische Merkmale zu erklären. In dem darauf folgenden Abschnitt werden die genannten Gründe, weshalb ein Teil der Haushalte keinen Bedarf an dem Modell äussert, untersucht. Am Schluss führt das Kapitel zusätzlich geäusserte Bedürfnisse der Eltern auf.

4.1.1. Ergebnisse Liestal**Allgemeine geäusserte Nachfrage**

Während 80 % der befragten Liestaler Haushalte der Meinung sind, dass es in der Stadt Liestal ein Angebot an Tagesstrukturen für Kindergarten- und Schulkinder brauche, haben nur noch 45 % der Haushalte konkretes Interesse an einer Betreuung der Kinder über den Mittag und/oder am Nachmittag signalisiert. Dies entspricht 234 Haushalten bzw. 404 Kindern.

Der Anteil der **Kinder**, welche Betreuungsbedarf am Mittag und/oder am Nachmittag hätten, liegt nur geringfügig höher als der Anteil der **Haushalte** mit Betreuungsbedarf (vgl. Figur 4).



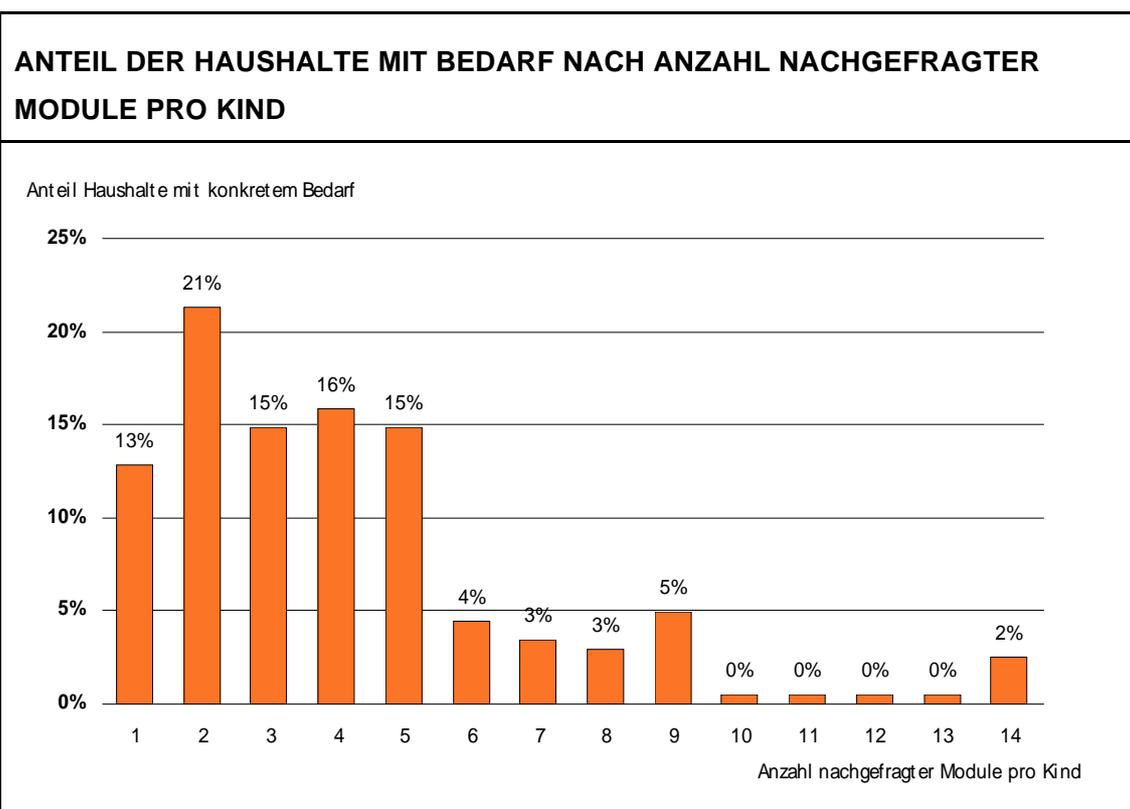
Figur 4 Quelle: Elternbefragung INFRAS, Basis: n= 522 befragte Haushalte, fehlende Angaben: n=3

Die Fragebögen enthielten teilweise widersprüchliche Aussagen. 32 Haushalte, die angaben, Interesse an der Nutzung des vorgeschlagenen Modells zu haben, füllten die „Stundenpläne“ (vgl. Fragebogen im Anhang, Frage 13) nicht aus. 9 dieser Haushalte geben dabei Gründe an, warum sie das vorgeschlagene Angebot nicht nutzen würden (3 = Kinder bereits betreut, 1 = Modell gefällt nicht, 2 = Angebot kostenpflichtig, 2 = zurzeit noch eigene Betreuung möglich). Bei diesen 9 Haushalten wird davon ausgegangen, dass sie das Angebot potenziell nutzen würden, jedoch aufgrund von gewissen Vorbehalten noch unentschieden sind. Bei den restlichen 23 Haushalten gehen wir davon aus, dass sie das Angebot tatsächlich nutzen würden, sich jedoch aus verschiedenen Gründen nicht für konkrete Tage entscheiden können. Von den Haushalten, die die Stundenpläne ausfüllten, geben 17 Haushalte ebenfalls Gründe an, weshalb sie das vorgeschlagene Modell nicht nutzen würden (5 = Kinder bereits betreut, 6 = Angebot kostenpflichtig, 6 = andere Gründe). Hier gehen wir davon aus, dass diese Haushalte das Angebot trotz gewisser Vorbehalte wahrscheinlich nutzen würden. Sie fallen daher unter den Anteil der Haushalte mit Betreuungsbedarf.

Anzahl nachgefragter Module pro Kind und Woche

Im Durchschnitt fragen die Liestaler Haushalte mit Betreuungsbedarf rund 4 Module pro Woche und Kind nach. Als Modul bezeichnen wir ein Betreuungsangebot während einer bestimmten Tageszeit und an einem bestimmten Tag. Ein Modul ist bspw. ein Mittagstischplatz am Montag, ein Betreuungsangebot am frühen Mittwochnachmittag usw. Das Maximum der wählbaren Module im Liestaler Modell beträgt 11–14 pro Woche, je nach Altersklassenmodell (Kindergarten 1. Jahr: 14, Kindergarten 2. Jahre: 11, Primarschule 1.-3. Klasse: 12, Primarschule 4. und 5. Klasse: 11).

Die folgende Figur zeigt die Verteilung der pro Woche und Kind gewählten Anzahl Module auf. Es wird deutlich, dass die meisten Haushalte zwischen einem und fünf Modulen pro Woche nachfragen. Unter 20 % der befragten Haushalte mit Nachfrage sind an mehr als 5 Modulen pro Woche und Kind interessiert. Diese Tendenz entspricht in etwa Ergebnissen aus anderen Studien, wo eine Nachfrage von 2-3 Tage pro Woche geäußert wird (INFRAS et al. 2005, INFRAS und Tassinari Beratungen 2005a, 2005b und 2005c).



Figur 5 Quelle: Elternbefragung INFRAS

Geäusserte Nachfrage nach Tag und Modultyp

Die konkret geäusserte Nachfrage wurde nach Tag und Modultyp (Mittagstisch, Betreuung früher Nachmittag, Betreuung später Nachmittag) differenziert erhoben. Dabei wird ersichtlich, dass die Nachfrage mit dem Alter der Kinder abnimmt. So beträgt die durchschnittliche Nachfrage pro Modul bei Kindern im Vorschulalter 20 %, im 1. Kindergartenjahr 14 %, im 2. Kindergartenjahr 11 %, in der Primarschule 1.-3. Klasse 11 % und in der 4. und 5. Klasse nur noch 10 %. Die höhere Nachfrage im Vorschulalter lässt sich wahrscheinlich dadurch begründen, dass diese Eltern nicht bereits eine bestehende Betreuungslösung haben. Sie können noch „frei wählen“ und würden sich von Anfang an eher für die schulischen Tagesstrukturen entscheiden, wenn solche vorhanden wären.

Abgesehen von diesen Niveauunterschieden lassen sich über alle Altersklassen interessante Nachfragetendenzen identifizieren. So fällt auf, dass die Nachfrage zum späten Nachmittag hin kontinuierlich abnimmt. Des Weiteren ist über die Woche gesehen eine gewisse „Badewannenstruktur“ erkennbar, d. h. eine überproportionale Nachfrage zu Beginn und zum Ende der Woche. Mittwochs fällt die Nachfrage jeweils am geringsten aus. Eine Erklärung hierfür ist, dass am Mittwoch traditionsgemäss kein Nachmittagsunterricht stattfindet und die Eltern ihre Planung danach ausgerichtet haben. Schliesslich lässt sich erkennen, dass an Tagen, an denen der Unterricht am Nachmittag (Blockzeiten) stattfindet, die Mittagstische als „Übergangsmodule“ relativ stark nachgefragt werden. Dies ist insbesondere freitags und montags der Fall. In den Altersklassen, in denen kein Nachmittagsunterricht an diesen beiden Randtagen stattfindet, ist die Nachfrage nach Modulen an diesen Tagen dennoch hoch, sodass davon ausgegangen werden kann, dass die „Badewannenstruktur“ nicht ausschliesslich Modell bedingt ist.

Die wichtigsten Ergebnisse in Kürze:

- *Das durchschnittliche Nachfragepotenzial in Liestal liegt zwischen 33 % und 44 % der Liestaler Kinder.*
- *Im Durchschnitt äussern die Liestaler Haushalte eine Nachfrage nach rund 4 Modulen pro Woche und Kind. Dies entspricht in etwa Ergebnissen aus anderen Studien, wo eine Nachfrage von 2 Tagen Betreuung pro Woche geäussert wird.*
- *Von den fünf Einzugsgebieten der Schulhäuser ist die geäusserte Nachfrage im Rotacker am höchsten (50 %), am niedrigsten ist sie im Einzugsgebiet Fraumatt (29 %). In den drei anderen Einzugsgebieten Frenke, Gestadeck und Mühlematt entspricht sie in etwa dem Durchschnitt von 44 %.*
- *Die Haushalte mit geäusselter Nachfrage reagieren stark auf die Preisgestaltung des Angebots. Gemäss der geäusserten Zahlungsbereitschaft geht die Nachfrage nach dem Liestaler Modell um 20 % zurück, wenn der Preis von CHF 0-5.- auf CHF 5-10.- pro Modul steigt und um 77 %, wenn der Preis über CHF 10.- pro Modul liegt.*
- *Es ist davon auszugehen, dass in der Preiskategorie zwischen CHF 5.- und 10.- pro Modul die in der vorliegenden Studie ermittelten Nachfragepotenziale erzielt werden können. Bei einem Preis von mehr als CHF 10.- pro Modul muss jedoch über alle Einkommensklassen gesehen von grösseren Nachfragerückgängen ausgegangen werden, da die Sensibilität in diesem Bereich stark zunimmt.*
- *Die Preissensibilität von ausländischen Haushalten ist höher als die des Gesamtsamples. Sie reagieren stärker auf den Preis des Angebots, d.h. die Nachfrage geht bei einem höheren Preis stärker zurück. Im Umkehrschluss kann vermutlich mit tiefen Preisen eine überproportionale steigende Nachfrage bei diesen Haushalten generiert werden.*

5. Nachfragepotentiale nach Wochentagen, Betreuungsmodulen und Region

INFRAS hat festgestellt, dass in der Stadt Liestal zwischen 33 % und 44 % aller Erziehungsberechtigten für ihre Kinder am Kindergarten und an der Primarschule eine Betreuung im Rahmen der vorgeschlagenen Tagesstrukturen nachfragen. Dieses Resultat ergibt sich aus der erhobenen geäusserten Nachfrage (44 %) und der aufgrund von Unsicherheiten und möglichen Überschätzungen vorgenommenen Korrekturen (33 %). Bei der Festlegung des mittel- bis längerfristigen Ausbaus der Betreuungsangebote orientiert sich der vorliegende Bericht an den von INFRAS korrigierten Werten für das vorhandene Nachfragepotenzial.

Da das Betreuungsangebot nach drei Regionen bzw. Standorten innerhalb der Stadt Liestal gegliedert werden soll, ist es nicht nur wichtig zu wissen, dass durchschnittlich 33 % der Liestaler Kinder das Betreuungsangebot nutzen werden, sondern auch, wie sich die Nachfrage auf die drei Einzugsgebiete Fraumatt/Mühlematt, Frenke/Gestadeck sowie Rotacker/Gestadeck verteilt und wie viele und welche Betreuungsmodule pro Tag und Schulwoche nachgefragt werden. Die nachstehende Tabelle zeigt die potentielle Nachfrage in den drei Regionen auf, gegliedert nach Wochentagen und Betreuungsmodulen.

Nachfragepotential Betreuungsmodule gemäss INFRAS-Erhebung nach fünf Wochentagen in drei Regionen für Kinder am Kindergarten und an der Primarschule der Stadt Liestal:

Fraumatt/Mühlematt

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Modul 1	46	38	23	36	50
Zusatz Modul 1	0	9	0	0	24
Modul 2	10	15	12	30	3
Modul 3	17	20	13	23	6

Frenke/Gestadeck

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Modul 1	51	40	27	39	53
Zusatz Modul 1	0	14	0	0	22
Modul 2	10	12	15	30	4
Modul 3	21	18	14	23	7

Rotacker/Gestadeck

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Modul 1	37	30	19	28	40
Zusatz Modul 1	0	9	0	0	21
Modul 2	9	9	10	22	2
Modul 3	16	15	11	18	5

Beim (Betreuungs-)Modul 1 handelt es sich um den Mittagstisch, beim Zusatz zum Modul 1 um einen verlängerten Mittagstisch für Primarschulkinder, die an einem Nachmittag wegen des Abteilungsunterrichts erst ab der zweiten Nachmittagslektion den Unterricht besuchen. Das Modul 2 stellt Kindern, die am Nachmittag keinen Unterricht haben, ein Betreuungsangebot zur Verfügung, das Modul 3 umfasst die Betreuung am späteren Nachmittag im Anschluss an den Nachmittagsunterricht.

6. Fazit und Empfehlungen der INFRAS

Aus den oben aufgeführten Hauptaussagen lassen sich ein Fazit ziehen und folgende Empfehlungen ableiten.

Das Liestaler Modell

1. Der modulare Aufbau des Liestaler Modells für Tagesstrukturen ist der richtige Weg, da dies den Liestalerinnen und Liestalern die gewünschte Flexibilität einräumt.
2. Die Bedürfnisse der Eltern werden weitgehend abgedeckt. Bei der Ausgestaltung des Modells muss die Sicherheit, Gesundheit und Förderung der Kinder im Vordergrund stehen. Dies zum Beispiel durch die Begleitung der Kinder zum Betreuungsort, ein Hauptaugenmerk auf gesundes Essen an den Mittagstischen und ein – wie im Fragebogen angekündigt - abwechslungsreiches Angebot an Aktivitäten zur Förderung der Kinder.

3. Die zusätzlichen Bedürfnisse wie das Ferienangebot, das Angebot für Kinder ab Oberstufe und die späteren Schlusszeiten sind nicht ausschlaggebend für die generelle Nachfrage nach dem Modell, sollten jedoch weiter im Auge behalten werden und zum Beispiel durch eine testweise Einführung erprobt werden.
4. Die Eltern können als Helfer beim Betreuungsangebot hinzugezogen werden. Wie die Befragung zeigt, sind 29 % (n = 150) aller befragten Haushalte bereit, bei der Betreuung der Kinder mitzuwirken. Von den Eltern mit geäusselter Nachfrage sind es 41 %.

Nachfragepotenziale

1. Die Strukturinformationen der Nachfragepotenziale (Nachfrageunterschiede an Wochentagen, zwischen den Modultypen, zwischen den Einzugsgebieten und zwischen den Altersklassen) schätzen wir als relativ sicher ein, die Niveauinformationen (Anteil der nachfragenden Kinder) sind jedoch mit Unsicherheiten behaftet und als Grössenordnungen zu verstehen, die sich mittel-/langfristig realisieren lassen.
2. Die Nachfragepotenziale nach der Betreuung am späten Nachmittag liegen teilweise unter 5 Kindern pro Modul und schöpfen daher das Angebot nicht optimal aus. Das Modul am späten Nachmittag könnte zum Beispiel schrittweise eingeführt werden, nachdem sich die Module Mittagstisch und Betreuung am frühen Nachmittag bewährt haben. Es könnte auch darüber nachgedacht werden, am späten Nachmittag Altersklassen oder die Gebiete zusammenzufassen, um das Angebot besser auszuschöpfen.
3. Modelle, die nur einen Jahrgang umfassen, scheinen ebenfalls nicht tragfähig zu sein. Im Kindergarten empfiehlt es sich daher, ebenfalls über das Zusammenlegen des ersten und zweiten Jahrgangs nachzudenken.
4. Die einkommensabhängige Ausgestaltung des Angebots ist Erfolg versprechend, da sie erstens positiv von den Liestaler Haushalten aufgenommen wird und zweitens der höheren Preissensibilität von Haushalten mit geringerem Einkommen entgegen wirkt. Insbesondere wenn die ausländische Bevölkerung in Liestal mit dem Modell erreicht werden soll, empfiehlt es sich, diese über tiefe Beiträge abzuholen.

Zusätzliche Schlussfolgerungen der Arbeitsgruppe Tagesstrukturen Liestal

1. Aufgrund der Rückmeldungen stellt die Arbeitsgruppe fest, dass das von ihr ausgearbeitete Liestaler Modell betreffend Tagesstrukturen bedarfsgerecht ausgestaltet ist und eine hohe Akzeptanz genießt. Eine Erweiterung der Betreuungszeiten am Abend über 17h hinaus oder ein Tagesangebot in den Schulferien drängen sich zum jetzigen Zeitpunkt nicht auf.
2. Mit den bestehenden Mittagstischen bzw. den entsprechenden Einzugsgebieten verfügt die Stadt Liestal bereits heute über eine Standortstruktur, die für die Tagesstrukturen übernommen werden kann. An den drei Standorten Fraumatt/Mühlematt, Frenke und Rotacker sollen familienergänzende Tagesstrukturen angeboten werden. Die Arbeitsgruppe rechnet mit einer gestaffelten Einführung, beginnend bei 40 % des gemeldeten Bedarfs im Jahr 2008. 100 % des prognostizierten Bedarfs werden im Jahr 2012 erreicht.

3. Auch wenn die Auslastung nicht an allen drei Standorten in sämtlichen Modulen von Beginn weg ganz optimal ist, empfiehlt die Arbeitsgruppe, überall von Anfang an mit dem Vollangebot zu starten. Die Verlässlichkeit eines durchgehenden Angebots an einem Standort muss hoch gewichtet werden. Mit der erwarteten Entwicklung der Auslastung wird sehr rasch ein günstigeres Kosten-Nutzenverhältnis erreicht. Zudem spielt auch die Erreichbarkeit eine zentrale Rolle für viele Familien.
4. Dem Weg oder Transport zu den Standorten, insbesondere aus den Kindergärten, muss wie heute beim Mittagstisch ein spezielles Augenmerk gewidmet werden. Die in der Umfrage geäußerte Bereitschaft vieler Eltern, aber auch anderer Freiwilliger, sich im Bereich der familienergänzenden Tagesstrukturen als Helfer/innen zu engagieren, ist nach Ansicht der Arbeitsgruppe gerade auch in diesem Bereich willkommen.
5. Der Höhe der Elternbeiträge kommt eine zentrale Rolle zu. Um die familienpolitischen, volkswirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Ziele, die mit der Einführung der familienergänzenden Tagesstrukturen verbunden sind, zu erreichen, müssen die Tarife so ausgestaltet sein, dass das Angebot überhaupt von breiten Schichten wahrgenommen werden kann. Eine Elternbeteiligung ist grundsätzlich nicht bestritten, da nicht alle Eltern von diesem freiwilligen Angebot Gebrauch machen. Wenn die Beiträge jedoch zu hoch sind, werden zu viele Familien vom Angebot ausgeschlossen. Die unter Kapitel 7 („Kosten“) ausgewiesene Basisvariante erfüllt nach Ansicht der Arbeitsgruppe diesen Zweck am besten und wurde den weiteren Kostenberechnungen zugrunde gelegt. Auch der Entwurf der Verordnung des Stadtrates, welche die Elternbeiträge regeln muss, beruht auf dieser Basisvariante.

7. Kosten

7.1. Annahmen für die Kostenabschätzung

Die Kostenabschätzung berücksichtigt folgende Bestandteile: Personalkosten (Löhne für die Betreuung und Leitung sowie Aufwendungen für die Weiterbildung), Materialkosten und Verpflegungskosten. Nicht berücksichtigt sind die Raumkosten (Miete, Reinigung und Unterhalt). Vom Einbezug der Raumkosten wird abgesehen, weil die Stadt Liestal für die Betreuung der Kinder am Kindergarten und der Primarschule über genügend bestehende Schulräumlichkeiten verfügt und dafür nicht eigens zusätzlicher Raum bereitgestellt und unterhalten werden muss.

Personalkosten

Die Lohnkosten berücksichtigen folgende Personalkategorien: Fachpersonal mit einer sozialpädagogischen Ausbildung, Fachpersonen Betreuung, Betreuungspersonal ohne pädagogische Qualifikation sowie Auszubildende. Die Lohnreihung lehnt sich an die Gehälterliste des Personalamts des Kantons Basel-Landschaft an (Lohnklassen 17, 20 und 24, für Leitungsfunktionen die Lohnklasse 15, Auszubildende erhalten eine Entschädigung, wie sie heute für Berufspraktika üblich ist).

Pro Standort ist angenommen, dass jeweils die erste Betreuungsperson über eine sozialpädagogische Qualifikation verfügt und stets auch die Leitungsfunktion inne hat. Die zweite Betreuungsperson ist eine Fachperson Betreuung, bei allen weiteren Betreuenden handelt es sich um Personen ohne pädagogische Ausbildung oder um Auszubildende. Dies hat zur Folge, dass bei einem Angebot gemäss potentieller Nachfrage an den drei vorgesehenen Standorten rund die Hälfte des Betreuungspersonals pädagogisch qualifiziert ist und die andere Hälfte dafür nicht eigens ausgebildet ist oder sich in Ausbildung befindet.

Beim Betreuungsschlüssel wird davon ausgegangen, dass auf zehn betreute Kinder eine Betreuungsperson kommt. Für die Betreuung werden pro Betreuungsperson die effektiv benötigte Arbeitszeit für die Betreuung sowie pro ganzer Nachmittag zusätzlich 45 Minuten für die Vor- und Nachbereitung von Aktivitäten, für Teambesprechungen sowie für die Zusammenarbeit mit den Eltern vergütet. Schliesslich wird bei der Kostenabschätzung auch berücksichtigt, dass ein Teil der Arbeitszeit für die Weiterbildung benötigt wird und mit Arbeitsausfällen infolge von Krankheit usw. zu rechnen ist.

Für die Ausübung der Leitungsfunktionen ist eine Arbeitskapazität von einem Stellenprozent pro genutztem Betreuungsplatz während 40 Schulwochen sowie eine Sockelzeit von fünf Stellenprozenten pro regionalem Angebot vorgesehen. Die Leitung ist für alle administrativ-organisatorischen, personellen und pädagogischen Betriebsaufgaben zuständig.

Für die kontinuierliche Weiterbildung des Betreuungspersonals werden 5 % der gesamten Lohnsumme eingesetzt.

Materialkosten und Verpflegungskosten

In der Kostenabschätzung werden pro benutztem Modul und Tag 70 Rappen für die Anschaffung und die Erneuerung von Spiel- und Gebrauchsmaterialien veranschlagt. Die betreuten Kinder erhalten beim Mittagstisch eine gesunde Mahlzeit und im dritten Modul, also der Betreuung am späteren Nachmittag, ein Zvieri. Die Kosten pro Mahlzeit sind mit Fr. 9.- und für das Zvieri mit Fr. 1.- berechnet.

7.2. Elternbeiträge

Vorgesehen ist, dass die Eltern einen sozial abgestuften Beitrag an die von ihnen nachgefragten Betreuungsangebote leisten. Die den Bericht vorbereitende Arbeitsgruppe hat drei verschiedene Kostenbeteiligungsmodelle geprüft (Basisvariante und zwei Alternativen dazu).

Bei der *Basisvariante* ist die Betreuung über den Mittag (Modul 1) für die Eltern unentgeltlich, sie bezahlen jedoch vollumfänglich die Kosten für das Mittagessen, ausserdem entrichten sie einen Beitrag an die Nachmittagsbetreuung inkl. Zvieri (Module 2 und 3).

Bei der *Alternative 1* zur Basisvariante ist die Betreuung in allen drei Modulen (Mittagstisch, Frühnachmittags- und Spätnachmittagsbetreuung) für die Eltern aufgrund eines Sozialtarifs gebührenpflichtig, gleichzeitig übernehmen sie die vollen Kosten für das Mittagessen.

Die *Alternative 2* geht davon aus, dass die Eltern für alle Angebote einen sozial abgestuften Beitrag zu leisten haben, für die Nutzung der Angebotsmodule ebenso wie für das Mittagessen.

Für die Berechnung der Einkünfte nimmt die vorliegende Kostenabschätzung an, dass pro benutztem und gebührenpflichtigem Betreuungsmodul und Tag die Eltern durchschnittlich Fr. 5.- bezahlen und im Falle einer in den Sozialtarif eingebundenen Mittagsverpflegung durchschnittlich Fr. 4.50 an die angenommenen Vollkosten von Fr. 9.- beisteuern.

Die Berechnung der Einkünfte beruht auf der Annahme, dass der maximale Beitrag, den die Eltern für die Nutzung eines Betreuungsmoduls gemäss Sozialtarif entrichten, Fr. 10.- nicht übersteigen soll. Falls auch das Mittagessen durch die Stadt Liestal subventioniert werden würde (gemäss Alternative 2), so würden einkommensstarken Familien dafür die Vollkosten von Fr. 9.- verrechnet.

Bei der Basisvariante müssten die Eltern für die Betreuung an einem ganzen Nachmittag höchstens Fr. 29.- an die Gesamtkosten von Fr. 56.- bezahlen, bei den Alternativen 1 und 2 maximal Fr. 39.-.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ausgaben und die durchschnittlichen Einkünfte entsprechend den drei Kostenbeteiligungsmodellen auf.

Ausgaben und Einkünfte pro benutztem Betreuungsmodul und Tag, berechnet auf der Grundlage der von INFRAS ermittelten potentiellen Nachfrage

	Kosten insgesamt in Fr.	durchschnittlicher Eltern- beitrag in Fr.	Subvention Stadt Liestal in Fr.
Basisvariante			
Betreuung Modul 1	21	0	21
Mittagessen	9	9	0
Betreuung Modul 2	14	5	9
Betreuung Modul 3 inkl. Zvieri	12	5	7
Summen	56	19	37
Alternative 1			
Betreuung Modul 1	21	5	16
Mittagessen	9	9	0
Betreuung Modul 2	14	5	9
Betreuung Modul 3 inkl. Zvieri	12	5	7
Summen	56	24	32
Alternative 2			
Betreuung Modul 1	21	5	16
Mittagessen	9	4.50	4.50
Betreuung Modul 2	14	5	9
Betreuung Modul 3 inkl. Zvieri	12	5	7
Summen	56	19.50	36.50

7.3. Kosten für die Bereitstellung des Betreuungsangebots gemäss potentieller Nachfrage INFRAS

Die Bereitstellung eines familienergänzenden Betreuungsangebots entsprechend der von INFRAS erhobenen potentiellen Nachfrage (siehe Kapitel 5 der Vorlage) im Rahmen von Tagesstrukturen am Kindergarten und an der Primarschule (Blockzeiten und freiwillige Betreuungsmodulare inkl. Mittagessen und Zvieri) verursacht unter Berücksichtigung der weiter oben erläuterten Annahmen geschätzte Kosten im Umfang von 794'000 Franken.

Die nachfolgende Tabelle weist diese Kosten nach den drei Angebotsregionen Fraumatt/Mühlematt, Frenke/Gestadeck und Rotacker/Gestadeck aus. Ausserdem gibt sie einen Überblick über die Einkünfte von Seiten der Eltern und über die verbleibenden von der Stadt Liestal zu erbringenden Subventionen, jeweils gegliedert nach den drei unterschiedlichen Kostenbeteiligungsmodellen.

Geschätzte Gesamtkosten, Elternbeiträge und kommunale Subventionen für die Bereitstellung des Betreuungsangebots gemäss potentieller Nachfrage INFRAS

	Kosten insgesamt in Fr. pro Jahr	durchschnittlicher Elternbeitrag in Fr. pro Jahr	Subvention Stadt Liestal in Fr. pro Jahr
Fraumatt/Mühlematt			
Basisvariante	280'000	99'500	180'500
Alternative 1	280'000	138'000	142'000
Alternative 2	280'000	103'000	177'000
Frenke/Gestadeck			
Basisvariante	290'000	106'000	184'000
Alternative 1	290'000	148'000	142'000
Alternative 2	290'000	111'000	179'000
Rotacker/Gestadeck			
Basisvariante	224'000	89'000	145'000
Alternative 1	224'000	110'000	114'000
Alternative 2	224'000	82'000	142'000

In Bezug auf die Einkünfte und die Subventionen halten sich die Basisvariante und die Alternative 2 in etwa die Waage, kostengünstiger ist für die Stadt Liestal die Alternative 1.

7.4. Kosten für die Bereitstellung des Betreuungsangebots ab Schuljahr 2008/09: Sicherstellung von 40 % der potentiellen Nachfrage

Die Tagesstrukturen der Stadt Liestal sehen für die Kindergarten- und Primarschulkinder neben den Blockzeiten und dem Mittagstisch neu eine rund dreistündige Nachmittagsbetreuung vor und bieten somit den nachfragenden Eltern auf freiwilliger Basis eine ganztägige Betreuung im Umfang von neun Stunden an fünf Wochentagen an.

Das gegenwärtige Mittagstischangebot am Kindergarten und an der Primarschule deckt rund einen Fünftel der von INFRAS erhobenen potentiellen Nachfrage ab. Bei der Schaffung des neunstündigen Tagesstrukturangebots ist davon auszugehen, dass die Familien nicht sogleich Betreuungsangebote im von INFRAS berechneten Umfang nutzen werden. Vielmehr wird sich die Inanspruchnahme der Tagesstrukturen von Jahr zu Jahr steigern und sich, sofern für die Eltern das Angebot qualitativ stimmt und sie die zu leistenden Kostenbeiträge beizusteuern bereit sind, in den kommenden Jahren bei der festgestellten potenziellen Nachfrage einpendeln.

Es empfiehlt sich daher, den ersten Aus- und Aufbauschnitt der Tagesstrukturen ab Schuljahr 2008/09 auf ein Mengengerüst auszurichten, das etwa 40 % des berechneten potentiellen Bedarfs umfasst und doppelt so gross ist wie das gegenwärtige Mittagstischangebot. Die Gesamtkosten, Einkünfte und benötigten Subventionen weist die nachfolgende Tabelle im Überblick aus.

Geschätzte Gesamtkosten, Elternbeiträge und kommunale Subventionen für das ab Schuljahr 2008/09 bereit zu stellende Betreuungsangebot

	Kosten insgesamt in Fr. pro Jahr	durchschnittlicher Elternbeitrag in Fr. pro Jahr	Subvention Stadt Liestal in Fr. pro Jahr
Fraumatt/Mühlematt			
Basisvariante	140'000	40'000	100'000
Alternative 1	140'000	49'000	91'000
Alternative 2	140'000	41'000	99'000
Frenke/Gestadeck			
Basisvariante	143'000	42'000	101'000
Alternative 1	143'000	59'000	84'000
Alternative 2	143'000	44'000	99'000
Rotacker/Gestadeck			
Basisvariante	123'000	31'000	92'000
Alternative 1	123'000	44'000	79'000
Alternative 2	123'000	33'000	90'000

Im Vergleich mit den Gesamtkosten gemäss potentieller Nachfrage von 794'000 Franken belaufen sich die Aufwendungen für ein Tagesstrukturangebot, das rechnerisch 40 % der potentiellen Nachfrage abdeckt, auf insgesamt 406'000 Franken. Das ist etwas mehr als die Hälfte. Der überproportionale Kostenumfang hat seinen Grund vor allem darin, dass die bereit zu stellenden Betreuungsmodule in den drei Regionen bei der potentiellen Nachfrage besser ausgelastet sind als bei einem Deckungsgrad von jeweils 40 % (siehe auch die nachstehende Tabelle). Oder anders gesagt, insbesondere bei den Betreuungsmodulen am früheren und späteren Nachmittag wird eine Nachfrage bis zu 50 % der potentiellen Nachfrage ohne zusätzliche Kosten sicher gestellt werden können.

Anzahl Kinder pro Betreuungsmodulen bei 40 % der von INFRAS festgestellten potentiellen Nachfrage nach fünf Wochentagen in drei Regionen für Kinder am Kindergarten und an der Primarschule der Stadt Liestal

Fraumatt/Mühlematt

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Modul 1	18	15	9	14	20
Zusatz Modul 1	0	4	0	0	10
Modul 2	4	6	5	12	1
Modul 3	7	8	5	9	2

Frenke/Gestadeck

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Modul 1	20	16	11	16	21
Zusatz Modul 1	0	6	0	0	9
Modul 2	4	5	6	12	2
Modul 3	8	7	6	9	3

Rotacker/Gestadeck

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Modul 1	15	12	8	11	16
Zusatz Modul 1	0	4	0	0	8
Modul 2	4	4	4	9	1
Modul 3	6	6	4	7	2

7.5. Verhältnis zum Entwicklungsplan 2008-2012

Die Einführung der freiwilligen Tagesstrukturen ist im Entwicklungsplan 2008-2012 und im Budget 2008 berücksichtigt. Der eingestellte Aufwand geht gemäss der oben stehenden Ausführungen davon aus, dass 2008/2009 mit 40 % des in der Befragung erhobenen Bedarfs gestartet wird, um bis 2013 100 % des prognostizierten Bedarfs zu erreichen (bei laufend verbessertem Kostendeckungsgrad wegen optimierter Auslastung).

Die Brutto- und die Nettokosten (inkl. Rückerstattungen der Eltern gemäss Basisvariante) entwickeln sich wie folgt:

(TCHF)	2008*	2009	2010	2011	2012	2013
Bruttokosten	203	421,5**	514,5	608	700	794
Nettokosten	146,5	301	351	400	450	499,5
Bedarfsabdeckung	40 %	52 %	64 %	76 %	88 %	100 %

* halbes Schuljahr ab Sommer

** Wegen der besseren Auslastung kann eine von 40 % auf 50 % gesteigerte Nachfrage ohne zusätzliche Kosten sichergestellt werden können.

Die Kostenaufwendungen für Mittagstisch und Aufgabenhort in der Höhe von gesamthaft CHF 59'000.- pro Jahr (CHF 26'000.- Aufgabenhort, CHF 33.000.- Mittagstisch) fallen bei der Einführung der freiwilligen Tagesstrukturen weg. Entsprechend reduzieren sich die ausgewiesenen Beträge noch entsprechend.

8. Bildungsreglement der Stadt Liestal

Das Bildungsreglement der Stadt Liestal vom 25. Mai 2005 regelt das Bildungswesen der Stadt Liestal in Ausführung des kantonalen Bildungsgesetzes.

Die Einführung der Tagesstrukturen in der Stadt Liestal geschieht freiwillig. Deshalb ist im kommunalen Bildungsreglement die gesetzliche Grundlage für die Tagesstrukturen zu schaffen.

Die §§ 1 und 4 sind dementsprechend anzupassen (vgl. Synopse, Beilage 1):

§ 1 Regelungsbereich *lautet neu:*

² Es regelt insbesondere:

...

e. die familienergänzenden Tagesstrukturen

...

§ 4 Zusatzangebote *lautet neu:*

Die Stadt Liestal führt folgende Zusatzangebote:

a. familienergänzenden Tagesstrukturen ausserhalb der Unterrichtszeit;

...

9. Beilagen

- 1 Synopse Bildungsreglement
- 2 Fragebogen

Synopse Teilrevision Bildungsreglement

Beilage 1

<i>ALT</i>	<i>NEU</i>
<p>§ 1 Regelungsbereich</p> <p>¹ Dieses Reglement regelt in Ausführung der kantonalen Bildungsgesetzgebung das Bildungswesen der Stadt Liestal.</p> <p>² Es regelt insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> a. das Bildungsangebot; b. die Unterrichtszeiten an Kindergarten und Primarschule; c. die Durchführung der Speziellen Förderung; d. die Kostenbeiträge der Erziehungsberechtigten; e. den Mittagstisch und den Aufgabenhort; f. die Erwachsenenbildung; g. die Schulorganisation. 	<p>§ 1 Regelungsbereich</p> <p>e. die familienergänzenden Tagesstrukturen;</p>
<p>§ 4 Zusatzangebote</p> <p>Die Stadt Liestal führt folgende Zusatzangebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> a. Mittagstisch: Betreuung und Verpflegung ausserhalb des Unterrichts; b. Aufgabenhort: Unterstützung beim Erledigen der Hausaufgaben; c. Logopädischer Dienst: Förderung der Sprachentwicklung und Kommunikation bei Kindern im Vorkindergartenalter gemäss § 44 Abs. 1 Bst. c und Abs. 2 Bildungsgesetz; d. Integrationsklassen an der Primarschule gemäss § 46 der Verordnung für den Kindergarten und die Primarschule vom 13. Mai 2003. 	<p>§ 4 Zusatzangebote</p> <ul style="list-style-type: none"> a. familienergänzende Tagesstrukturen ausserhalb der Unterrichtszeit; b. Aufgehoben.

BEILAGE 2: FRAGEBOGEN

Erhebung zum Bedarf nach schulischen Tagesstrukturen

Die Stadt Liestal prüft die Einrichtung von schulischen Tagesstrukturen. Damit würden die bestehenden Angebote zur Betreuung von Schul- und Kindergartenkindern über Mittag und am Nachmittag ausgebaut. Mit dem vorliegenden Fragebogen möchte die Stadt Liestal abklären, wie gross die Nachfrage der in Liestal wohnhaften Eltern nach schulischen Tagesstrukturen ist.

MODELL „SCHULISCHE TAGESSTRUKTUREN LIESTAL“

Die „Arbeitsgemeinschaft Tagesstrukturen“ der Stadt Liestal hat ein Modell für schulische Tagesstrukturen erarbeitet, das hier kurz beschrieben wird.

Die Nutzung der geplanten Tagesstrukturen ist freiwillig. Pro Tag sind drei Module vorgesehen, die die Eltern einzeln wählen können.

- › Modul 1: **Mittagsbetreuung** (Betreuung von 11.50-13.45h, inkl. Mittagessen)
- › Modul 2: **Betreuung am frühen Nachmittag** (Betreuung von 13.45-15.45h)
- › Modul 3: **Betreuung am späten Nachmittag** (Betreuung von 15.45-17.00h)

Die Betreuungsmodule werden an den folgenden drei Standorten in Liestal angeboten:

1. Schulhaus **Rotacker** (Verpflegung in der Mensa Gymnasium)²
2. Schulhaus **Frenke** (Verpflegungsort noch nicht bestimmt)³
3. Schulhaus **Fraumatt/Mühlematt** (Verpflegung in der Kantine Im Schild)

Bei Bedarf werden die Kinder von geeigneten Betreuungspersonen in Gruppen an die Standorte begleitet.

² Auch für Einzugsgebiet Schulhaus Gestadeck.

³ Auch für Einzugsgebiet Schulhaus Gestadeck.

Der Tagesablauf eines Kindes könnte beispielsweise wie folgt aussehen: Das Kind besucht am Morgen den Unterricht, der jeweils um 11.50h endet. Anschliessend besucht es den Mittagstisch (Modul 1). Das Mittagessen wird ausserhalb des Schulareals in einer Mensa oder einer Kantine in der Nähe eingenommen. Danach wird das Kind bis 13.45h auf dem Schulareal betreut. Falls an diesem Tag am Nachmittag kein Unterricht stattfindet, besucht das Kind das Modul „Betreuung am frühen Nachmittag“ am gleichen Standort bis 15.45h oder es geht nach Hause. In Anschluss an dieses Betreuungsmodul oder an den Unterricht kann es das Modul „Betreuung am späten Nachmittag“ besuchen oder nach Hause gehen. Auf Wunsch der Eltern sind die Kinder somit von 8 Uhr morgens bis 17h abends (an gewissen Wochentagen nur bis 16h) durchgehend an der Schule betreut.

Die Kinder werden in den Betreuungsmodulen von einer Lehrperson und weiterem pädagogisch ausgebildeten Personal betreut. Das pädagogische Konzept sieht verschiedene Aktivitäten wie Exkursionen, Spiel, Bewegung und Sport vor. Es gibt jedoch auch Möglichkeiten für die Kinder, sich zurückzuziehen und sich auszuruhen. Im Rahmen des Moduls 3 (Betreuung am späten Nachmittag) kann Aufgabenhilfe in Anspruch genommen werden.

Wie bis anhin übernimmt die Stadt Liestal die Kosten für die Betreuung über Mittag (Modul 1) und die Eltern bezahlen nur für das Mittagessen (ca. 8 CHF für ein Menu). Bei den Kosten für die Betreuungsmodule am Nachmittag (Module 2 und 3) sieht das Modell eine Kostenbeteiligung der Eltern vor. Dies soll einkommensabhängig ausgestaltet werden. Das heisst, je tiefer das Einkommen der Eltern ist, desto weniger bezahlen sie für die Betreuung.

Die drei Betreuungsmodule werden nur während der Schulzeit angeboten.

1. ANGABEN ZUM HAUSHALT

1. Bitte geben Sie an, in welcher Schule bzw. Kindergarten sich Ihr Kind/Ihre Kinder befinden und welche Klasse sie besuchen.

Zur Hilfe für folgende Fragen können hier optional die Namen der Kinder eingetragen werden.

Name	Vor- schul - alter	Kindergarten		Schule					Name der Schule/ des Kindergartens
		1. Jahr	2. Jahr	1. KI.	2. KI.	3. KI.	4. KI.	5. KI.	
Kind 1:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Kind 2:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Kind 3:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Kind 4:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Kind 5:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

2. In der Nähe welches Schulhauses wohnen Sie?

Fraumatt	<input type="checkbox"/>
Frenke	<input type="checkbox"/>
Gestadeck	<input type="checkbox"/>
Mühlematt	<input type="checkbox"/>
Rotacker	<input type="checkbox"/>

Falls Sie diese Frage nicht beantworten können, geben Sie bitte Ihr Quartier an:

3. Werden Ihre Kinder zurzeit von anderen Betreuungspersonen als den Eltern betreut?

Ja	<input type="checkbox"/>
Nein	<input type="checkbox"/> → weiter mit Frage 5

4. Durch wen werden Ihre Kinder noch betreut?

	Kind 1	Kind 2	Kind 3	Kind 4	Kind 5
	Anzahl Halbtage pro Woche				
Privat durch Verwandte/Bekannte/ Nachbarn					
Durch eine Institution: Mittagstisch/Aufgabenhort/ Tagesheim/Kita/ Tagesfamilie/Kinderfrau					

5. Ist Ihr Kind/sind Ihre Kinder auf einer Warteliste für eine Betreuung in einer Institution (z.B. Tagesheim, Kita, Tagesfamilie)?

Ja

Nein

6. Wie viele (betreuungsberechtigte) Erwachsene leben in Ihrem Haushalt (z.B. Mutter, Vater, weitere erwachsene Personen)?

1

2

Mehr als 2

7. Wie ist das Arbeitspensum der im Haushalt lebenden Eltern (oder anderer betreuungsberechtigter Erwachsener)? (Angaben in Stellenprozenten, z.B. 50 %, 80 %, 100 %)

	Stellenprozen- te
Mutter	%
Vater	%
Andere erwachsene Per- son 1	%
Andere erwachsene Per- son 2	%

8. Wie sind die Arbeitszeiten der im Haushalt lebenden Eltern (oder anderer betreuungsberechtigter Erwachsener)?

	Normale Arbeitszeit (von 8-17h)	Schichtarbeit	Unregelmässige Arbeitszeiten
Mutter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vater	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Andere erwachsene Person 1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Andere erwachsene Person 2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

9. Welches Einkommen steht Ihnen monatlich als Haushalt zur Verfügung (Nettoeinkommen)?

CHF 2'000 – CHF 3'000	<input type="checkbox"/>	CHF 7'000 – CHF 8'000	<input type="checkbox"/>
CHF 3'000 – CHF 4'000	<input type="checkbox"/>	CHF 8'000 – CHF 9'000	<input type="checkbox"/>
CHF 4'000 – CHF 5'000	<input type="checkbox"/>	CHF 9'000 – CHF 10'000	<input type="checkbox"/>
CHF 5'000 – CHF 6'000	<input type="checkbox"/>	CHF 10'000 – CHF 11'000	<input type="checkbox"/>
CHF 5'000 – CHF 6'000	<input type="checkbox"/>	CHF 10'000 – CHF 11'000	<input type="checkbox"/>
		Weiss nicht	<input type="checkbox"/>

10. Welches ist der höchste Bildungsabschluss der Eltern?

Mutter	Vater
Volksschule, Anlehre <input type="checkbox"/>	Volksschule, Anlehre <input type="checkbox"/>
Berufsschule, Berufslehre <input type="checkbox"/>	Berufsschule, Berufslehre <input type="checkbox"/>
Maturität, LehrerInnenseminar, Diplommittelschule <input type="checkbox"/>	Maturität, LehrerInnenseminar, Diplommittelschule <input type="checkbox"/>
Höhere Fachschule, Meisterdiplom <input type="checkbox"/>	Höhere Fachschule, Meisterdiplom <input type="checkbox"/>
Hochschule/Fachhochschule <input type="checkbox"/>	Hochschule/Fachhochschule <input type="checkbox"/>

11. Welche Nationalität haben die Eltern? (z.B. Schweiz, Italien, Serbien etc.)

Nationalität
Mutter
Vater

2. FRAGEN ZUM BEDARF NACH SCHULISCHEN TAGES-STRUKTUREN

Die folgenden Fragen beziehen sich auf das vorgeschlagene Modell, das auf S. 1 dieses Fragebogens beschrieben ist. Bitte lesen Sie sich die Beschreibung zum vorgeschlagenen Modell durch, bevor Sie die folgenden Fragen beantworten.

12. Braucht es Ihrer Meinung nach in der Stadt Liestal ein Angebot an Tagesstrukturen für Kindergarten- und Schulkinder?

Ja	<input type="checkbox"/>
Nein	<input type="checkbox"/>

13. Haben Sie Interesse Ihr Kind/Ihre Kinder über den Mittag und/oder am Nachmittag an einzelnen Tagen in der Schule – wie im Modell auf Seite 1. beschrieben – betreuen zu lassen?

Bitte beantworten Sie diese Frage ebenfalls, falls Ihr Kind/Ihre Kinder im Vorschulalter sind, d.h. Haben Sie Interesse an einer Betreuung, sobald Ihr Kind das Kindergarten- oder Schulalter erreicht hat?

Ja	<input type="checkbox"/>
Nein	<input type="checkbox"/> → weiter mit Frage 14

Welche Angebote würden Sie nutzen, falls die geplanten Betreuungsangebote über den Mittag und am Nachmittag bereits heute zur Verfügung stehen würden (Schuljahr 2006/2007)?

Auf den nächsten zwei Seiten sehen Sie beispielhaft die Stundenpläne Ihres Kindes/Ihrer Kinder mit den drei geplanten Betreuungsmodulen. **Bitte kreuzen Sie auf diesen Stundenplänen an, welche Betreuungsmodule Sie an welchen Tagen aus heutiger Sicht nutzen würden.** Bitte machen Sie die Angaben für alle Kinder in Ihrem Haushalt. Falls mehrere Kinder dieselbe Schulstufe besuchen, füllen Sie nur einen Stundenplan aus. Es werden folgende vier Stufen unterschieden:

- Kindergarten 1. Jahr,
- Kindergarten 2. Jahr
- Primarschule 1. – 3. Schuljahr
- Primarschule 4. und 5. Schuljahr

Falls Sie Kinder im Vorschulalter haben, kreuzen Sie bitte Ihren Bedarf auf dem Stundenplan für den Kindergarten 1. Klasse an.

KIND/KINDER IM 1. KINDERGARTENJAHR

Aufenthaltszeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
von 8.00 bis 11.50	Unterricht					
von 11.50 bis 13.45	☐	☐	☐	☐	☐	Modul 1: Mittagstisch
von 13.45 bis 15.30	☐	Unterricht	☐	☐	☐	Modul 2: Betreuung am frühen Nachmittag
von 15.30 bis 17.00	☐	☐	☐	☐	☐	Modul 3: Betreuung am späten Nachmittag

KIND/KINDER IM 2. KINDERGARTENJAHR

Aufenthaltszeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
von 8.00 bis 11.50	Unterricht					
von 11.50 bis 13.45	☐	☐	☐	☐	☐	Modul 1: Mittagstisch
von 13.45 bis 15.30	Unterricht	☐	☐	☐	Unterricht	Modul 2: Betreuung am frühen Nachmittag
bis 16.00		☐	☐	☐		Modul 3: Betreuung am späten Nachmittag
bis 17.00	kein Angebot	☐	☐	☐	kein Angebot	

KIND/KINDER IN DER PRIMARSCHULE 1.–3. KLASSE

Aufenthaltszeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
von 8.00 bis 11.50	Unterricht					
von 11.50 bis 13.45	☐	☐	☐	☐	☐	Modul 1: Mittagstisch
von 13.45 bis 15.30	Unterricht	☐	☐	☐	Unterricht	Modul 2: Betreuung am frühen Nachmittag
bis 16.25	☐	☐	☐	☐	kein Angebot	Modul 3: Betreuung am späten Nachmittag
bis 17.00	☐	☐	☐	☐		

KIND/KINDER IN DER PRIMARSCHULE 4. UND 5. KLASSE

Aufenthaltszeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
von 8.00 bis 11.50	Unterricht					
von 11.50 bis 13.45	☐	☐	☐	☐	☐	Modul 1: Mittagstisch
von 13.45 bis 15.30	Unterricht	☐	☐	☐	Unterricht	Modul 2: Betreuung am frühen Nachmittag
bis 16.25	☐		Unterricht	☐	☐	Modul 3: Betreuung am späten Nachmittag
bis 17.00	☐	kein Angebot	☐	☐	☐	

14. Weshalb haben Sie kein Interesse, Ihr Kind am Mittag/Nachmittag betreuen zu lassen?

Mehrfachantworten möglich (nur falls Sie bei Frage 13 mit Nein geantwortet haben)

Meine Kinder sind bereits betreut	<input type="checkbox"/>
Das vorgeschlagene Modell gefällt mir nicht	<input type="checkbox"/>
Das Angebot ist kostenpflichtig	<input type="checkbox"/>
Andere Gründe, welche?	<input type="checkbox"/>

15. Welche Beiträge wären Sie bereit – bei Berücksichtigung Ihrer finanziellen Möglichkeiten –, für ein Modul der Betreuung am Nachmittag zu bezahlen?

0-5 Franken pro Modul und Tag (je Kind)	<input type="checkbox"/>
5-10 Franken pro Modul und Tag (je Kind)	<input type="checkbox"/>
10-15 Franken pro Modul und Tag (je Kind)	<input type="checkbox"/>

17. Wie beurteilen Sie das vorgeschlagene Liestaler Modell in Bezug auf...

	Sehr Gut	Gut	Neutral	Weniger gut	schlecht	weiss nicht
Betreuungszeiten (Anfang /Schluss)	<input type="checkbox"/>					
Erreichbarkeit/Standort der Betreuung	<input type="checkbox"/>					
Aktivitäten zur Förderung der Kinder (Exkursionen, Spiel, Sport)	<input type="checkbox"/>					
Kostenbeteiligung der Eltern (prinzipiell)	<input type="checkbox"/>					

18. Wie beurteilen Sie das vorgeschlagene Modell für Tagesstrukturen in der Stadt Liestal insgesamt?

Sehr gut	Gut	Neutral	Weniger gut	schlecht	weiss nicht
<input type="checkbox"/>					

19. Was gefällt Ihnen besonders am Liestaler Modell bzw. wo sehen Sie noch Verbesserungsbedarf?

3. ZUSÄTZLICHE BETREUUNGSBEDÜRFNISSE

20. Benötigen Sie auch während den Schulferien ein Betreuungsangebot?

Ja	<input type="checkbox"/>
Nein	<input type="checkbox"/>

21. Benötigen Sie auch für die Zeit vor Unterrichtsbeginn (7–8 Uhr) ein Betreuungsangebot?

Ja	<input type="checkbox"/>
Nein	<input type="checkbox"/>

22. Benötigen Sie auch ein Betreuungsangebot für Kinder ab der Oberstufe?

Ja	<input type="checkbox"/>
Nein	<input type="checkbox"/>

23. Wären Sie grundsätzlich bereit, als Elternteil bei der Betreuung der Kinder über Mittag und/oder am Nachmittag mitzuwirken?

Ja	<input type="checkbox"/>
Nein	<input type="checkbox"/>

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!